

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

MARC-AEILKO ARIS

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

73. Jahrgang

Heft 2

2017

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII (Quellen zur Reichsgeschichte)

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2017

In ihrer turnusmäßigen Jahresmitgliederversammlung am 9. November 2017 in Mainz hat die „Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e. V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Mainz)“ unter der Leitung des Kommissionsvorsitzenden und Projektleiters Prof. Klaus Herbers (Erlangen) die neu eingerichtete Projektkommission für das Mainzer Akademieprojekt „Regesta Imperii (Quellen zur Reichsgeschichte)“ begrüßt. Die Aufgabe dieser Kommission, der Frau Prof. Petra Schulte (Trier) vorsitzt, ist es, das Projekt kritisch zu begleiten und als Bindeglied zur Projektverwaltung der Mainzer Akademie zu fungieren. Gemeinsam mit den anwesenden Mitgliedern wurde über die anstehende Projektevaluierung 2018 beraten. Zudem wurde in der Sitzung Prof. Stefan Tebruck (Gießen) als Mitglied des Vereins ausgewählt.

Die bereits seit Jahresbeginn 2015 vakante Stelle des Geschäftsführers (Nachfolge Prof. Heinig), die als W2-Akademieprofessur in Kooperation mit der JGU Mainz ausgeschrieben worden war, konnte bisher nicht besetzt werden. Eine Neuausschreibung ist erfolgt. Unterdessen oblag dieser Aufgabenbereich wie bereits im Vorjahr dem Mainzer Mitarbeiter Dr. Dieter Rübsamen.

Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 11. Oktober 2017 war die Deutsche Kommission in Vertretung des Vorstandes durch den kommissarischen Geschäftsführer und den RI Online-Mitarbeiter Yannick Weber vertreten.

Im Berichtszeitraum war das Projekt an der Organisation von drei Konferenzen beteiligt. Die Bochumer Arbeitsstelle richtete im Dezember 2016 eine internationale Fachtagung zur Sedisvakanz im Hochmittelalter am DHI Paris aus, deren Resultate als Band der Revue Belge erscheinen sollen. In einem Workshop im Juni 2017 an der RUB diskutierten RI-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gemeinsam mit Dr. Johannes Preiser-Kapeller und Andreas Watzinger vom Projekt „Mapping medieval conflict“ (ÖAW) die Möglichkeit serieller Datenaufnahme aus Registern, die zudem eine Darstellung bestimmter Zusammenhänge in kartographischer Form ermöglichen könnten. Im April 2017 fand ein gemeinsamer Workshop der RI-Arbeitsstelle Saarbrücken und der an der

Universität Luxemburg angesiedelten Editions- und Regestenprojekte zu den Luxemburgern (TRANSSCRIPT, EDITIO) statt, um spezifische Erfahrungen in der Erstellung von Regesten – teils an demselben Urkundenmaterial – auszutauschen. Im Rahmen der „Beihefte“-Reihe sind als Band 41 die Früchte der Akademiekonferenz „Heilige, Helden, Wüteriche. Verflochtene Herrschaftsstile im langen Jahrhundert der Luxemburger“ (30.09–02.10.2013, Heidelberg) erschienen, die von der Akademie der Wissenschaften Heidelberg gemeinsam mit der Gelehrten Gesellschaft der Tschechischen Republik organisiert worden war. 2018 wird ein Sammelband zur Bochumer Tagung anlässlich des tausendsten Geburtstags Kaiser Heinrichs III. (28.–29.10.2016) erscheinen. Außerdem sind zwei Münchener Dissertationen in die Reihe aufgenommen worden, deren Publikation ebenfalls für 2018 geplant ist. Es handelt sich um das Werk von Mark Tobias Wittlinger mit dem Titel „Kaiser, Rom und Apostelfürst. Herrscher und Petrus vom 8. bis zum 12. Jahrhundert“ und das von Veronika Proske, die zum „Romzug Kaiser Sigismunds (1431–1433)“ gearbeitet hat.

Vom 4. bis zum 8. September fand am Deutschen Historischen Institut Rom die maßgeblich von Veronika Unger und Prof. Klaus Herbers organisierte RI-Sommerschule unter dem Titel „Urkunden, Regesten, Digitalisierung“ statt. RI-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Teilprojektleiter aus allen Modulen führten die 16 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, Studierende und Promovierende aus acht europäischen Universitäten, in die verschiedenen Aspekte der Regestenarbeit ein. Neben Urkunden wurde auch die Rolle von Nachlässen und Sammelhandschriften für die Regestenerstellung in den Blick genommen. In der Biblioteca Vallicelliana und dem Archivio di Stato di Roma konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hautnah erfahren, wie diese Grundlagenforschung funktioniert. So wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch mit der italienischen Archivlandschaft vertraut gemacht. Zentral wurde dadurch die Bedeutung des „Italienprojekts“ der Regesta Imperii, der gemeinsamen Bearbeitung der italienischen Archive im Rahmen des Moduls Spätmittelalter in Kooperation mit Kollegen und Kolleginnen und Institutionen vor Ort. In mehreren Sektionen standen die Erarbeitung und Benutzung wertvoller Hilfsmittel im Fokus: Orts- und Personenregister, zumal in digitaler Form, sowie unterschiedliche Datenbanken zur Quellenrecherche und -erfassung. Angesichts der engen Kooperation der Regesta Imperii mit zahlreichen römischen Institutionen gewährten mehrere Kollegen vor Ort Einblicke in ihre Arbeit. So stellten Dr. Andreas Rehberg und Dr. Jörg Voigt das DHI-Projekt Repertorium Germanicum vor. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten zudem das Archiv der Apostolischen Pönitentiarie (geführt von Dr. Ugo Taraborelli), die Biblioteca Vaticana (geführt von Dr. Adalbert Roth) und den Campo Santo Teutonico (vorgestellt von Prof. Stefan Heid) kennenlernen.

Von Seiten der RI waren als Dozierende neben den beiden Organisatoren aus dem Modul Frühmittelalter Prof. Gerhard Lubich und Lisa Klocke (Modul Hochmittelalter), Prof. Michael Menzel, Dr. Doris Bulach und Christina Abel (Modul Spätmittelalter), Yannick Weber (RI Online) sowie Prof. Daniela Rando beteiligt. Gefördert wurde die Sommerschule von der Akademie der

Wissenschaften und der Literatur | Mainz, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Ruhr-Universität Bochum.

Im Berichtszeitraum bestritten Christina Abel, Magdalena Weileder und Yanick Strauch erfolgreich ihre Disputationen. Ihre Dissertationsschriften, deren Drucklegung zeitnah erfolgen soll, sind thematisch eng mit ihrer Regestenarbeit verknüpft. Frau Abel arbeitete zu kommunalen Bündnissen im Patrimonium Petri des 13. Jahrhunderts, Frau Weileder zu spätmittelalterlichen Notarsurkunden für geistliche Empfänger und Herr Strauch zu Graf Bernhard von Septimani (975–844). Veronika Unger hat zudem im Juli 2017 ihre Dissertation zum Thema „Archiv? Register? Kanzlei? Studien zur päpstlichen Schriftlichkeit im 9. Jahrhundert“ eingereicht, deren Verteidigung Anfang 2018 erfolgen wird.

Modul Frühmittelalter

Regesten Hochburgunds [855–1032]

Die Arbeiten an den Regesten Hochburgunds (888–940er Jahre) hat die halbtägig beschäftigte Mitarbeiterin Andrea Hauff (Gießen) fortgesetzt. An allen sich momentan auf die Zahl von 250 belaufenden Regestenentwürfen für den gesamten Bearbeitungszeitraum von 888 bis in die 940er Jahre wurde mit der notwendigen Ergänzung und Überarbeitung fortgefahren. Dabei wurden insbesondere die Zeiträume des Beginns des Königreichs Hochburgund und der Herrschaft Rudolfs II. bearbeitet. Die Auswertung der den Raum Burgund betreffenden Chartulare, Urkundeneditionen und Quellenwerke im Hinblick auf urkundliche und historiographische Regesten wurde fortgesetzt.

Regesten Karls II. des Kahlen [840/823–877]

An der Arbeitsstelle in Marburg widmete sich Yanick Strauch der Weiterbearbeitung der Regesten des zweiten Teilbandes (849–869). Die Regesten zu den letzten Jahren 866 bis 869 des Teilbandes konnten nahezu fertiggestellt werden, sodass Anfang 2018 eine erste Manuskriptfassung des Bandes vorliegen wird. Weiterhin wurde begonnen, die Regesten des gesamten Teilbandes, der von insgesamt vier verschiedenen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen erarbeitet worden ist, vereinheitlichend zu überarbeiten sowie die Ergebnisse der seit 2016 vorliegenden Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen einzuarbeiten. Für 2018 ist das Erstellen der Register und Anhänge geplant; zugleich wird mit der Bearbeitung des dritten Teilbandes (870–877) auf der Basis des bereits vorhandenen Arbeitsmaterials begonnen.

Papstregesten [800 (795)–911]

Die in Erlangen mit der Hälfte der regulären Arbeitszeit beschäftigte Bearbeiterin, Veronika Unger, kehrte zum 01.09.2016 aus ihrer Elternzeit zurück und führte die Bearbeitung des ersten Bandes zu Leo III. bis Gregor IV. (795–844) fort. Nachdem während der Vertretungszeit der Fokus auf den Regesten zu

erzählenden Quellen und päpstlichen Privilegien gelegen hatte, widmete sich die Mitarbeiterin nun wieder verstärkt den Briefregesten. Die Regesten der Briefe Leos III. (795–816) wurden in Bezug auf Hauptregest und Mittelteil weitgehend fertiggestellt. Aktuell stehen die Briefe Paschalis' I. (817–824) und Gregors IV. (827–844) im Mittelpunkt der Regestenarbeit. Zudem werden die vorhandenen Regestenentwürfe mit dem jüngst erschienenen zweiten Band der dritten Auflage von Jaffés *Regesta Romanorum Pontificum* abgeglichen, wobei sich vor allem in Bezug auf die Bewertung der Echtheit von Briefen und Privilegien Änderungen ergeben.

Der Teilprojektleiter, Klaus Herbers, hat mit Unterstützung der studentischen Hilfskraft Saskia Klose einzelne Nachtragsregesten zum dritten Faszikel des zweiten Bandes (Hadrian II., 867–872) formuliert, die sich noch aus Erwählungsnotizen ergeben haben. Außerdem wurden einige Kommentare erweitert und präzisiert, so dass die Regesten Hadrians nun voraussichtlich unter den Nummern 871–1054 (durchnummeriert im Anschluss an die Regesten Nikolaus' I.) publiziert werden können. Notwendig sind noch einige Umplatzierungen und redaktionelle Schlussarbeiten.

Das Gesamtregister für die Zeit 844 bis 872 zu in den Regesten genannten Orten und Personen ist weitgehend abgeschlossen, die in den Hadrian-Regesten zitierte Literatur wurde in der Bibliographie nachgetragen und die schon bestehenden Verzeichnisse (Initien, Konkordanzen, Handschriften, Kanonistik) entsprechend mit den Bemerkungen zu Hadrian II. ergänzt.

Modul Hochmittelalter

Um die Reichsregesten besser mit den Papstregesten zu verknüpfen, wurden im Berichtszeitraum zwei Maßnahmen ergriffen: Zurzeit wird der Band mit den Regesten des Reiches unter Konrad II. in Bochum mit einem Register versehen. Die Arbeit wird von Lisa Klocke mit einer halben Stelle wahrgenommen.

Zweitens ordnete die ADW Mainz, unterstützt mit Mitteln der RUB, für das Sommersemester 2017 Herrn Dr. Andreas Kuczera nach Bochum ab. Ziel war es, gemeinsam mit dem Arbeitsstellenleiter neue Möglichkeiten einer intensiveren und stärker an den Interessen der Forschung orientierten Nutzung der Register zu eruieren. Diese Überlegungen, die anhand der Register zu den Regesten Heinrichs IV. exemplifiziert wurden, stellten sich als äußerst erfolgreich heraus. Zur weiteren Ausarbeitung sollen Drittmittel eingeworben sowie eine Möglichkeit zur Intensivierung des interakademischen Dialogs gesucht werden.

Papstregesten [1024–1058]

Die Arbeit an den Regesten Benedikts X., Nikolaus' II. Honorius' (II.) und Alexanders II. wurde im vergangenen Jahr von Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) intensiv fortgesetzt. Nachdem im Vorjahr ca. 350 Regesten fertig wurden, kam 2017 etwa die gleiche Anzahl dazu, sodass inzwischen über 700 Stück bearbeitet sind. Nach der Umstellung von der chronologischen auf eine

geographische Bearbeitungsweise ist nun der Bereich Italien (an den Bänden der IP entlang) nahezu abgeschlossen. Wie im vorhergehenden Berichtszeitraum wurde außerdem die besonders umfangreiche Sekundärliteratur weiter aufgearbeitet und in die Materialsammlung, die Grundlage für insgesamt ca. 1460 Regesten sein wird, eingepflegt.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

Die seit 2016 von Dr. Dirk Jäckel mit einer halben Stelle begonnen Arbeiten an den Regesten Heinrichs III. schreiten planmäßig voran. Regestenentwürfe liegen bereits für die Zeit bis zur Königskrönung Heinrichs vor.

Der Projektleiter Prof. Gerhard Lubich (Bochum) sprach im Oktober 2017 in Goslar anlässlich der dortigen Feierlichkeiten zum 1000. Geburtstags Heinrichs III. Die Arbeitsstelle konnte zudem einen Praktikumsplatz anbieten.

Regesten Heinrichs IV. [1056 (1050)–1106]

Der Abschluss der Regesten Heinrichs IV. ist nunmehr endgültig: Faszikel 3 und 4 sind Ende 2016 erschienen. Der letzte, mit über 400 Seiten recht umfangreich geratene fünfte Faszikel befindet sich nun im Druck. Neben den Registern, Verzeichnissen von Quellen und Literatur sowie Addenda und Corrigenda enthält er die Regesten der „Gegenkönige“ Rudolf von Rheinfelden, Hermann von Salm und Konrad (III.), samt jeweils einem einleitenden Lebensbild, das als Ersatz für eine Vollregistrierung die Gesamtheit der Quellenenerwähnungen sowie die relevante Literatur verzeichnet.

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]

Die von Matthias Weber im Umfang einer halben Stelle zu verantwortenden Arbeiten an den Regesten Heinrichs V. wurden planmäßig fortgeführt. Neben der Aufarbeitung der neueren Forschungsliteratur für den gesamten Zeitraum wurde mit der chronologischen Registrierung begonnen. Regestenentwürfe für die Zeit bis zum Antritt der Alleinherrschaft Heinrichs liegen vor.

Regesten Friedrichs I. [1152 (1122)–1190]

Prof. Ferdinand Opll (Wien) hat die Arbeiten, wie geplant, am fünften und abschließenden Teilband fertiggestellt. Das druckfertige Manuskript mit knapp 1000 Seiten wurde in der Wiener Arbeitsgruppensitzung vorgelegt und umfasst folgende Teile: 1. Einleitung und Nachwort mit Nachbetrachtungen, Reflexionen und Erläuterungen, 2. Nachträge zu den Regesten Friedrichs I., 3. Namenregister, 4. Bibliographie, 5. Abkürzungs- und Siglenverzeichnis. Die Einleitung ist zugleich ein Bericht über ein mehr als vier Jahrzehnte dauerndes Projekt und informiert ausführlich über die grundlegenden Veränderungen der zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel in diesem Zeitraum.

Papstregesten [1181–1198]

An der Tübinger Arbeitsstelle trieb Dr. Ulrich Schmidt die Arbeiten an den Regesten Papst Cölestins III. weiter voran. Bei einem im September 2016

erfolgten dreitägigen Arbeitsaufenthalt in der Göttinger Arbeitsstelle der Pius-Stiftung konnte das dortige Material für die Regesten Cölestins III. ausgewertet und eingearbeitet werden.

Nach Abschluss der Durchsicht der knapp 1400 Regesten für den ersten Teilband der Regesten hat das Typoskript die Begutachtung erfolgreich durchlaufen und geht Ende 2017 in den Druck. Der Teilband umfasst die Regesten bis zum Ende des vierten Pontifikatsjahrs am 13. April 1195 und geht damit über die bisherige Planung hinaus, die Ende 1194 als Schlusspunkt avisiert hatten.

Den zweiten Schwerpunkt der Arbeiten im Berichtszeitraum bildete die weitere Erfassung und Aufarbeitung der Regesten für den zweiten Halbband der Cölestinregesten. Für diesen Band sind etwas mehr als 1500 Regesten zu erwarten. Es liegen inzwischen etwa 800 zum Teil schon elaborierte Regestenentwürfe vor.

Modul Spätmittelalter

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308]

Im Berichtsjahr konnten die Arbeiten an den Regesten Albrechts I. durch den Projektleiter Dr. Paul Herold (Wien) wieder intensiviert werden. Der Fokus lag auf der Datierung der insgesamt 2381 historiographischen Einträge zu Albrecht I., die etwa zur Hälfte bearbeitet werden konnten. Mit der für das kommende Jahr geplanten Fertigstellung ist die Grundlage für die Einordnung der einzelnen Belege in die chronologische Reihung der Urkunden geschaffen. Zudem erfolgten Recherchen zur Kopialüberlieferung im Archivio di Stato in Venedig.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]

Das durch Prof. Michel Margue (Universität Luxemburg) geleitete Teilprojekt zu den Regesten Kaiser Heinrichs VII., beheimatet an der Universität des Saarlandes, erfuhr im Berichtszeitraum umfassende personelle Umstrukturierungen: Neben Christina Abel war Dr. Sabine Penth als wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt tätig. Linda Hammann setzte ab Oktober 2017 als Trainee ihre Tätigkeit fort, um die Materialsammlung zu den historiographischen Regesten weiter zu pflegen. Um die bereits bestehende Vernetzung der Saarbrücker Arbeitsstelle mit dem Historischen Institut in Saarbrücken und demjenigen der Universität Luxemburg auf eine feste Basis zu stellen, besteht seit März 2017 zwischen der Akademie der Wissenschaften in Mainz, der Universität des Saarlandes (Prof. Brigitte Kasten) und der Universität Luxemburg (Prof. Michel Margue) ein Kooperationsvertrag. Mit der Konvention wird auch ein permanenter wissenschaftlicher Austausch zwischen den Institutionen ermöglicht. So wird beispielsweise Dr. Solal Abélès (Universität Luxemburg) toskanische Chroniken für das Teilprojekt sichten. Bei dem von der Universität Luxemburg organisierten internationalen Workshop „Gouverner en territoire étranger“ (15.–16. Dezember 2016) präsentierten Christina Abel und

Sabine Penth Ergebnisse aus der Arbeit an den Regesten Heinrichs VII. mit einem Vortrag zum Thema „Transnational herrschen? Heinrich VII. und die italienischen Netzwerke“.

Frau Abel brachte sich intensiv in das gemeinsame Italienprojekt der spätmittelalterlichen Teilprojekte ein. Außerdem konnten die Mitarbeiterinnen im Berichtszeitraum die Arbeiten an den geplanten Work-in-Progress-Publikationen zu Ligurien (voraussichtlich 45 Regesten, Abel) und Archivbeständen aus Turin (voraussichtlich 92 Regesten, Penth) vorantreiben, die Anfang 2018 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die erste Etappe der „chronologischen Gesamtdatenbank“ steht kurz vor dem Abschluss durch Frau Penth. Ein Nachtragsheft zu den bereits erschienenen Bänden (39 neue Regesten) wurde von ihr in Zusammenarbeit mit Prof. Peter Thorau und Prof. Kurt-Ulrich Jäschke fertiggestellt und steht seit Ende 2017 online zur Verfügung.

Ein wichtiger Fokus lag im Berichtszeitraum auf der Digitalisierung der in der Arbeitsstelle vorhandenen Vorarbeiten in eine projektübergreifende Italiendatenbank. Eingepflegt wurden nicht nur die italienischen Überlieferungen, sondern alle in der Arbeitsstelle in Form von Karteien und Mappen vorhandenen Vorarbeiten. Durch die Digitalisierung des Altmaterials und weitere Sammelstätigkeit ist die Materialsammlung für die historiographischen Regesten in der Zwischenzeit auf über 800 Belegstellen angewachsen. Insgesamt befinden sich nun ca. 1500 Datensätze für die Regesten der kommenden Bände in der Datenbank. Die Arbeiten konnten erfreulicherweise deutlich früher als erwartet im August 2017 abgeschlossen werden.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]

Im von Prof. Michael Menzel (Berlin) geleiteten Projekt Ludwig d. B. konnten die Arbeiten an den kommenden vier Heften planmäßig vorangetrieben werden. Im Berichtszeitraum wurde durch Dr. Doris Bulach **Heft 11** (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) abgeschlossen. Das Heft mit insgesamt 515 Regesten ist Ende 2017 in den Druck gegangen.

Durch Magdalena Weileder wurde die Arbeit an den bislang 252 Regesten der Archivregion Unterfranken (**Heft 12**) fortgesetzt. Dazu wurden u. a. Recherchen im Staatsarchiv Würzburg, wo der Großteil der relevanten Archivalien lagert, im dortigen Diözesanarchiv und der Universitätsbibliothek sowie im Staatsarchiv Coburg durchgeführt. Abschließende Recherchen in den zahlreichen kleineren Stadt- und Adelsarchiven sind bis zum ersten Halbjahr 2018 geplant. Für fast alle Regesten liegen bereits weit fortgeschrittene Entwürfe vor.

Dr. Sigrid Oehler-Klein hat für **Heft 13** (Hessen) von den nun nachgewiesenen 717 Urkunden über 650 Regesten formuliert. Im Berichtszeitraum wurden Recherche- und Regestenarbeiten aus den Fonds zahlreicher Archive vorgenommen: Neben den Staatsarchiven und Landes- bzw. Universitätsbibliotheken wurden die Familienarchive in den Schlössern Birstein, Büdingen, Burgsolms (Braunfels) und Laubach sowie die Stadtarchive Gelnhausen, Hersfeld, Wetzlar und Limburg ausgewertet. Für den kommenden Zeitraum

ist die Bearbeitung umfangreicher Nachlässe, u. a. von J. F. Böhmer und St. A. Würdtwein, geplant. Hierdurch erhöht sich die Anzahl der zu berücksichtigenden Regesten im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 60 weitere. Die Drucklegung wird spätestens für das Jahr 2019 anvisiert.

Die Arbeit an den zurzeit nachgewiesenen 381 Urkunden in rheinland-pfälzischen Archiven und Bibliotheken (**Heft 14**) wurde von Frau Weileder im Berichtszeitraum parallel zur Arbeit an Heft 12 fortgesetzt. Der ehemalige Mitarbeiter Dr. Johannes Wetzel wirkte kontinuierlich an der Unterstützung an der Erstellung des Heftes 11 mit, pflegte die Gesamtdatei der Regesten und stellte seine Expertise für die Erstellung des kumulierten Registers zur Verfügung. Im Berichtszeitraum erfolgte außerdem die Überführung der bisherigen Ludwig IV.-Datenbank in die neu entwickelte gemeinsame Datenbank des gesamten Spätmittelalter-Moduls. In die gemeinsamen Archivrecherchen in Italien stieg Frau Bulach mit einer ersten Reise nach Rom ein.

Regesten Karls IV. [1346–1378]

Nach dem Tod von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) wurde die Datenbank zu den Urkundenregesten Karls IV. den Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Berliner Arbeitsstelle der MGH Constitutiones übergeben, die sich zur Fortführung derselben bereit erklärt haben.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419]

Der Projektleiter Prof. Ivan Hlaváček (Prag) hat die Regestierungsarbeiten für das Heft Böhmen und Mähren – vornehmlich aus dem Böhmischem Kronarchiv – fortgesetzt, die vorhandenen Texte vereinheitlicht sowie die Literaturangaben vervollständigt. Parallel dazu erfolgten weitere Untersuchungen zum Material der Stadt Eger (Egeriana) und zum Hoftafelmaterial, wobei sich die Datierung der in den Hoftafelquaternen erwähnten Deperdita als besonders schwierig erweist. Als neuer (ehrenamtlich tätiger) Mitarbeiter konnte Dr. Tomáš Velička (Universität Ústí nad Labem/Aussig) gewonnen werden. Er soll sich u. a. der Bearbeitung der Urkunden der Nebenländer der Böhmisches Krone (Schlesien und die beiden Lausitzen) und der Online-Stellung des bearbeiteten Materials widmen. Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat die Abschlussarbeiten am Gesamtband der Regesten aus Beständen Baden-Württembergs sowie die Vorbereitung für die Online-Stellung fortgesetzt und zwei biographische Studien zu König Wenzel publiziert.

Regesten Sigismunds [1410/11–1437]

In der Wiener Arbeitsgruppensitzung wurde auf Antrag Dr. Karel Hruzas, des langjährigen Herausgebers der Sigismund-Regesten, der Herausgeberkreis um Dr. Petr Elbel, Leiter der Brünner Arbeitsstelle, und PD Andreas Zajíc, Leiter der Regesta Imperii Wien, erweitert.

Nach dem Erscheinen des 3. Bandes der Regesten Sigismunds (Südböhmen) Ende des Jahres 2016 konzentrierte sich an der Brünner Arbeitsstelle die Arbeit, die vornehmlich im Rahmen des Drittmittelprojekts „Emperor

Sigismund's Party in Hussite Bohemia“ erfolgt, auf die Bearbeitung der Regesten aus Prag und Mittelböhmen, auf eine Monographie über die böhmischen Parteigänger Sigismunds und auf die Herausgabe des Tagungsbandes zur Brünner Tagung von 2015 („Hof und Kanzlei Kaiser Sigismunds als politisches Zentrum und soziales System“).

Erfreulicherweise erhielt die Arbeitsstelle durch die Schaffung einer Postdoc-Stelle mit Dr. Klara Hübner eine personelle Verstärkung. Zur Sicherung der Zukunft der Brünner Arbeitsstelle wurden zwei weitere Postdoc-Stellen an der Masaryk-Universität beantragt sowie vier Projektanträge eingereicht, darunter ein Projekt in Zusammenarbeit mit Prof. Irmgard Fees zur Neubearbeitung der Sigismund-Regesten in München. Die eingereichten Projekte entsprechen der in der Wiener Arbeitsgruppenhauptsitzung beschlossenen langfristigen Arbeitsplanung, derzufolge die Archive in Bayern und Sachsen (Petr Elbel, Stanislav Bárta), in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Polen, Baltikum, Skandinavien (Přemysl Bar), in der Schweiz und im östlichen Frankreich (Klara Hübner) und in Italien (Ondřej Schmidt) bearbeitet werden sollen.

Im Rahmen des von Dr. Karel Hruza geleiteten und mit 31. Oktober 2017 abgeschlossenen Drittmittel-Projekts (FWF) „Balancing Power: Sigismund's Politics in Constance 1414-1418“ erfolgte durch die Projektmitarbeiterinnen Sandra Weiss und Dr. Anna Jagošová die Erstellung einer Datenbank mit Kurzregesten von ca. 2500 Urkunden König Sigismunds, die er 1415 bis 1418 in Konstanz ausstellen ließ. Über die Art einer Publikation wird noch entschieden.

Regesten Albrechts II. [1438–1439]

Mit dem Abschluss des von Dr. Petr Elbel (Brünn) geleiteten und sehr positiv begutachteten Drittmittel-Projekts (FWF) „Herrschaft im Angesicht hussitischer Wagenburgen“ im Jahr 2016 endete auch die Projektförderung der Regesten Albrechts II. Das Regestenmanuskript konnte daher noch nicht, wie geplant, fertiggestellt werden, die Drucklegung wurde auf 2018 verschoben (nach Ablauf des aktuellen Sigismund-Projektes Petr Elbels). Im Berichtsjahr publiziert wurde die angekündigte Monographie über die Waffenstillstände zwischen den Hussiten und der Partei Markgraf Albrechts in Mähren, welche die Edition und Analyse von 24 „Friedbriefen“ und verwandten Schriftstücken umfasst.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493]

Mit der Einstellung von Dr. Jörg Feuchter und Petra Heinicker zum 1. Mai bzw. 1. Juni 2017 ist die **Berliner Arbeitsstelle** personell wieder vollständig besetzt und für die Zeit nach dem Ausscheiden von Dr. Elfie-Marita Eibl Ende 2017 für eine kontinuierliche Weiterarbeit im Projekt gut gerüstet.

Frau Eibl hat die Überarbeitung des umfangreichen Regestenmanuskripts des Heftes „Bamberg“ mit über 1170 Regesten nach der Begutachtung durch die Herausgeber abgeschlossen. Nach der Erstellung der Verzeichnisse und

Register sowie des Drucksatzes durch Volker Manz ist die Drucklegung für das 2. Quartal 2018 geplant.

Herr Feuchter hat die Arbeit am Heft „Mittelfranken (außer Nürnberg)“ weiter fortgeführt. Ende 2016 wurden die Stadtarchive Dinkelsbühl und Weißenburg besucht und die auf den gedruckt vorliegenden Regestenwerken beruhenden Vorarbeiten entsprechend ergänzt. Die Arbeit an den Regesten für die Stadtarchive Rothenburg o. d. T. und Bad Windsheim ist weitgehend abgeschlossen. Darüber hinaus ist ein längerer Aufsatz zur Judenpolitik Friedrichs III. und Markgraf Albrechts Achilles auf der Grundlage neuer Quellenfunde im Staatsarchiv Bamberg im Entwurf fertiggestellt worden. Desweiteren arbeitet sich Jörg Feuchter in die italienische Archivlandschaft ein, um die Recherchen für das Italienprojekt vorzubereiten.

Petra Heinicker hat am 1. Juni des Jahres ihre Arbeit an der Berliner Arbeitsstelle aufgenommen. Sie hat die von Eberhard Holtz erstellte und von Jörg Feuchter zum Abschluss gebrachte Sammlung von Fridericiana aus westfälischen Archiven zur weiteren Überarbeitung übernommen. Neben der thematischen Einarbeitung und Strukturierung des Materials hat sie zu etwa einem Drittel der ca. 160 Stücke erste Regestenentwürfe erarbeitet. Parallel dazu hat sie erste Vorbereitungen für die verstärkt ab 2018 geplanten Recherchen im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München aufgenommen und dort bereits einen ersten Archivbesuch absolviert.

In die Gesamtregisterdatenbank wurden unter der Federführung von Volker Manz mit den beiden studentischen Hilfskräften Juliane Menzel und Edna Fricke neu erschienene Bände eingepflegt. Desweiteren pflegte Herr Manz die technische Infrastruktur der Arbeitsstelle.

An der **Mainzer Arbeitsstelle** konnten die Projektarbeiten wie im vergangenen Berichtszeitraum nur in sehr geringem Maße befördert werden, da eine der beiden Vollzeitstellen nach dem Ausscheiden von Prof. Paul-Joachim Heinig (zu Ende 2014) nach wie vor unbesetzt geblieben ist. Der einzig verbliebene Mitarbeiter, Dr. Dieter Rübsamen, war durch die ihm seit 2015 obliegende kommissarische Geschäftsführung des Projekts sowie die Leitung des Bereichs RI-Online nur sehr eingeschränkt in der Lage zur eigentlichen Projektarbeit. Immerhin konnte die Aufbereitung des noch ausstehenden Materials aus den Archiven und Bibliotheken Nürnbergs (über ca. 3000 Stücke) für die work-in-progress Datenbank weitergeführt werden. Seit November 2017 ist Christian König zusätzlich mit einer halben Stelle beschäftigt, sodass die schon vor längerem begonnenen Arbeiten an Heft 4 der „Nürnberger“ Hefte, das den Zeitraum von 1464–1470 umfassen wird, wieder aufgenommen werden konnten. Im Rahmen eines Werkvertrages konnte das Heft „Niedersachsen“ durch Prof. Heinig fertiggestellt werden, es wird 2018 erscheinen.

Von den drei an der **Wiener Arbeitsstelle** unter der Leitung von Prof. Christian Lackner bearbeiteten Regestenbänden mit Urkunden aus den Beständen des HHStA Wien liegt das Manuskript von Dr. Petra Heinicker zu den Jahren 1480–1482 bereits abgeschlossen vor. Die Drucklegung ist noch nicht erfolgt, da seitens der Herausgeber entschieden wurde, ihren Band entsprechend der

Chronologie als Heft 34 nach jenem von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch (Jahre 1476–1479) als Heft 33 der „Regesten Kaiser Friedrichs III.“ erscheinen zu lassen. Frau Holzner-Tobisch konnte ihr Manuskript Ende 2017 fertigstellen. Die Verzögerung der Fertigstellung ergab sich aus der Wahl zur Vorsitzenden des Betriebsrats der ÖAW und den damit verbundenen, überaus zeitintensiven Aufgaben. Beide Manuskripte wurden Anfang 2018 gemeinsam zur Begutachtung (ÖAW und FWF) eingereicht. Der dritte von Dr. Daniel Luger (Universität Wien) ehrenamtlich bearbeitete Regestenband (Jahre 1489–1493) wird voraussichtlich Ende 2018 als Rohfassung vorliegen.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519]

Die Projektleiterin Ass.-Prof. i. R. Inge Wiesflecker-Friedhuber (Graz) und Dr. Manfred Hollegger (stv. Projektleiter/Graz) setzten die Arbeiten an Band 5/1 und 5/2 (1505–1507) der Maximilian-Regesten fort, wobei der Fokus auf Band 5/1 lag, der als erster in Druck gehen soll. Neben Korrekturen und Ergänzungen des Apparats (Überlieferung, Literatur) wurde das Manuskript durch neue Regesten aus verschiedenen Archiven und aus neueren Quellen drucken ergänzt, vor allem aber der notwendige Abgleich mit den einschlägigen Bänden der Deutschen Reichstagsakten (Mittlere Reihe, Bd. 8 und Bd. 9) vorgenommen. Dr. Christa Beer (freie Mitarbeiterin) führte die Bearbeitung des Fonds Dieci di Balia aus dem Staatsarchiv von Florenz fort, dechiffrierte und regestierte teilweise sehr umfangreiche chiffrierte Berichte. Dr. Angelika Schuh (freie Mitarbeiterin) hat die Arbeiten am Register des 3. Bandes der Maximilian-Regesten (1499–1501) fortgesetzt und inzwischen auch das Register von Band 3, Teil 2 (Österreich, Reich und Europa 1499–1501) weitgehend fertiggestellt.

Neben den laufenden Arbeiten für Band 5 und dem Register von Band 3 widmete sich Frau Wiesflecker-Friedhuber weiteren Literatur- und Editionsrecherchen und Herr Hollegger der Vorbereitung der für 2019 geplanten großen Maximilian-Tagung mit drei Standorten (Innsbruck–Wels–Wien) und 37 Referentinnen und Referenten. Desweiteren sprach er auf einer Tagung der Katholischen Akademie in Bayern über „Die Reichsreformansätze in der Regierungszeit Kaiser Maximilians I. (1493–1519)“ und wurde als Experte ausführlich für den Dokumentarfilm „Maximilian I. Der Brautzug zur Macht“ interviewt.

Italienmodul der spätmittelalterlichen Teilprojekte

Im Rahmen der drei spätmittelalterlichen Mainzer Teilprojekte zu Heinrich VII., Ludwig dem Bayern und Friedrich III. wurde begonnen, die italienischen Archive gemeinschaftlich zu bearbeiten. Ziel ist dabei, die bislang meist separat durchgeführten Recherchen zu bündeln, um die mehrfache Bearbeitung derselben Archivbestände zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen. Die durch die Mainzer Akademie und die BBAW-MGH gemeinsam finanzierte Koordinationsstelle konnte zum 1. März 2017 mit Dr. Marianna Spano besetzt werden. Im Sommer 2017 wurde der Aufbau einer gemeinsamen

digitalen Infrastruktur, koordiniert von Yannick Weber, abgeschlossen, die eine kooperative Erfassung und Bearbeitung der Archivalien ermöglicht.

Materialien und Ergebnisse aus vorigen, in den einzelnen Arbeitsstellen und bei dem Projektpartner MGH (BBAW) durchgeführten Recherchen in italienischen Archiven wurden digitalisiert und in die gemeinsame Arbeitsumgebung eingespielt. Dazu gehört unter anderem die Digitalisierung und Auswertung des vom Teilprojekt Heinrich VII. bearbeiteten Kämpf-Nachlasses, des W5-Bestandes „Nachrichten und Notizen aus italienischen Archiven und Bibliotheken“ im DHI Rom und der bisher analogen Materialsammlung der Arbeitsstelle Heinrich VII. Geplant ist in Kooperation mit den MGH (München) die Digitalisierung des Bock-Nachlasses durch die Regesten Ludwigs des Bayern und die Auswertung der in der Arbeitsstelle des Kooperationspartners MGH (BBAW) aufbewahrten Materialsammlung zu italienischen Archiven.

Als zentrale Überlieferungskomplexe für alle Projekte wurden in der Lombardei Mailand, Mantua und Pavia sowie in der Toskana Florenz, Siena und Lucca identifiziert. Nach Vorarbeiten der Koordinatorin führten Frau Abel, Frau Bulach und Frau Spano Archivrecherchen in die Lombardei, in Mailand (Archivio di Stato, Biblioteca Nazionale Braidense, Biblioteca Ambrosiana, Archivio storico Civico, Archivio dei Luoghi Pii Elemosinieri) und Mantua (Archivio di Stato, Archivio storico diocesano) durch. Die Sammlungsarbeiten in diesen Archiven gelten nach dem derzeitigen Kenntnisstand für alle Teilprojekte als abgeschlossen. Frau Spano bearbeitete zudem die Archive in der Toskana. Hier konnten die Arbeiten in der Biblioteca Civica (Siena) bereits abgeschlossen werden. In Florenz prüfte Solal Abélès (Universität Luxemburg) eine Reihe von Signaturen. Darüber hinaus wurden die Saarbrücker Erhebungsarbeiten in Turin für alle Arbeitsstellen in das Italienmodul integriert und vor Ort weitergeführt. Während der RI-Sommerschule in Rom konnten erste Sammlungsarbeiten in der Biblioteca Vallicelliana und im Archivio di Stato durchgeführt werden. Im November 2017 begann Dr. Jörg Feuchter die Recherchen im Archivio Segreto Vaticano.

Da wegen der Fülle an Archiven bei weitem nicht alle besucht werden können, wird intensiv mit Forschern vor Ort zusammengearbeitet. Nach Durchsicht der Findmittel erstellte die Koordinatorin eine vollständige Recensio kleinerer Überlieferungskomplexe (Kommunalarchive und -bibliotheken, Privatarchive, kirchliche Archive) in der Lombardei. Diese werden per Fernanfrage kontaktiert und gegebenenfalls durch italienische Wissenschaftler vor Ort aufgesucht. Zur Unterstützung dieser Arbeiten werden mehrere italienische Mediävisten die lombardische Lokalliteratur mittels Werkverträgen für das Projekt aus. Eine weitere Recensio für die Toskana ist in Arbeit.

Der Kontaktaufbau und Informationsaustausch mit anderen Wissenschaftlern (Prof. Daniela Rando; Prof. Paola Guglielmotti; Dr. Andrea Giorgi; Dr. Simone Sartini; Dr. Solal Abélès) und Institutionen (DHI-Rom; Sovrintendenza Archivistica per la Lombardia; Università degli Studi di Milano) sowie möglichen Projektpartnern (MGH-BBAW; MGH-München; MGH-Wien; Universität Luxemburg) wird weiter gepflegt sowie intensiviert.

Regesta Imperii Online

Alle im Berichtszeitraum erschienenen Bände konnten von Yannick Weber konvertiert und in die Regestendatenbank integriert werden. Namentlich handelt es sich um die dritte und vierte Lieferung der Regesten Heinrichs IV. (RI III,2,3), Band zwei und drei der Regesten Sigismunds und Heft 31 der Regesten Friedrichs III. Auch RIplus wurde weiter gepflegt. Die Vorbereitung aller 16 Bände der Reihe „Urkundenregesten zur Tätigkeit des Königs- und Hofgerichts“ wurde abgeschlossen. In die Datenbank wurden zudem der erste Band der Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg eingespielt sowie Regestensammlungen zu Heinrich III. und Heinrich V. auf Basis der MGH-Kopfregesten und der Böhmerschen Regesten.

Neben diesen Arbeiten lag ein Schwerpunkt auf der Verknüpfung der Daten. Zum einen wurde begonnen die Regesten untereinander, insbesondere zwischen Kaiserregesten und regionalen RIplus-Regesten, zu verlinken. In Zusammenarbeit mit der Digitalen Akademie wurde eine Teilautomatisierung der Verlinkung bei der Bandkonvertierung implementiert und erstmals getestet. Zum anderen wurde die Verlinkung zu externen Angeboten intensiviert. Erstmals wurden bei Heinrich IV. die MGH-Editionen der erzählenden Quellen verlinkt. Über 3500 Verknüpfungen konnten mit dem Münchener Projekt „Abbildungsverzeichnis Europäischer Kaiser- und Königsurkunden“ vorgenommen werden. Auch die Arbeiten an der Normalisierung, Lokalisierung und Anreicherung der Ausstellungsorte mit Normdaten wurde fortgesetzt. Die Nutzbarmachung der Orts- und Personendaten in den Regesten und Registern ist ein Ziel, das RI Online in den kommenden Jahren verstärkt angehen will. Erste Überlegungen für visuelle Exploration der Register hat Dr. Kuczera im Rahmen seiner Abordnung nach Bochum an den Lehrstuhl von Prof. Lubich geliefert

Dieter Rübsamen konzentrierte seine Arbeiten auf den Ausbau des RI OPAC. Er erfuhr einen Zuwachs um über 130 000 Titel auf einen Gesamtbestand von 2,23 Mio. Schwerpunktmäßig wurde auch die GND-Verknüpfung von Personen vorangetrieben auf inzwischen über 18.000 und die Verlinkung auf digitalisierte Volltexte, die zu insgesamt 7 % der Titel eruiert werden konnten. Möglichkeiten der Weiterentwicklung des OPACs präsentierte Herr Weber im Rahmen eines Workshops der „Deutschen Historischen Bibliographie“ (25.–26.10.2017).

Die teilweise sehr zeitaufwendigen Routinearbeiten, die das gesamte Online-Angebot betreffen, wurden trotz der personellen Einschränkungen vor allem mit Hilfe von qualifizierten und engagierten Hilfskräften bewältigt. An besonders wichtigen Arbeitsfeldern sind zu nennen: die Pflege und Aktualisierung des Rezensionarchivs, Öffentlichkeitsarbeit und Benutzerkorrespondenz, Nachtragsbetreuung sowie die Kooperationspflege.

Wie im vergangenen Jahr wurde RI Online in mehreren Lehrveranstaltungen in historischen und informationstechnischen Instituten vorgestellt und erstmals spezifische eigene Lehrveranstaltungen an der RUB und der JGU Mainz abgehalten. Wie im vergangenen Jahr konnte die Arbeitsstelle ein

Praktikum anbieten und die RI-Arbeitsstellen sowie die MGH Consitutiones Arbeitsstelle an der BBAW unterstützen.

Yannick Weber (Mainz)

Kornelia Holzner-Tobisch (Wien)